

# Neun Tage lang Party auf dem Berg

**WEINSBERG** *Kühler Start, Knaller in der Mitte und überraschendes Ende beim Weinfestival*

Von Margit Stöhr-Michalsky

Wechselnde Live-Musik, und das neun Tage lang: Die Veranstalter Sabine und Martin Haerberlen haben es zum 18. Mal in Folge geschafft, mit dem Weinfestival Partyerlebnis zu vermitteln, mit einem bewährten Team und vielen Helfern. In den ersten Tagen zitterten die Organisatoren, ob sich die Gewitterschauer bis zum Abend beruhigten und es trocken bleibt. Sie überprüften täglich am Technikmischpult, ob das Hörerlebnis im Gelände zufriedenstellend ist und den Lautstärkereger, nachdem der Pegel auf Anordnung der Stadt runter gefahren werden musste.

**Blues Brothers** Die Besucher ließen sich aber nicht abhalten, ihre Bands und ihre Musikstile zu genießen, von der Neuen Deutschen Welle bis zu Santana, von Akustik Rock bis Celtic Folk, Polka und Rockabilly. Das Publikum ließ die Schickeria

tanzen und tanzte selbst ausgelassen vor der Bühne, es entspannte sich am Haus am See, ging über sieben Brücken, bevor es dann völlig losgelöst mit 99 Luftballons in den Nachthimmel schwebte. Es rockte ab und schwelgte in Hits der Beatles, hörte fetzige Gitarrenriffs und rasante Schlagzeugwirbel, feinen Akustiksound und perfekte Coverversionen. Der Höhepunkt war mit über 700 dicht gedrängten Besuchern die Show der Blues Brothers mit dem Ensemble aus Jagsthausen. Das Gelände und der Service kamen hier an die Grenze des Möglichen, doch es wurde alles gemeistert.

Am Samstag ging das Musikevent zu Ende, anders als geplant, dennoch spritzig mit über 500 begeisterten Zuschauern. Die Band flash, die als Sahnehäubchen schon zum vierten Mal „The Magic of Queen“ zelebrieren sollte, musste einen Tag vor-

her absagen, da ihr Sänger Markus Engelstädter erkrankte, ein Auftritt war nicht möglich. „Ich kam ganz schön ins Schwitzen“, gestand Veranstalter Martin Haerberlen. Das Telefon lief heiß, die Nacht wurde lang.

„Ich kam ganz schön ins Schwitzen.“

Markus Haerberlen

Über den Weinsberger Hanse Ott und den Gitarristen Uwe Engisch, die drei Tage vorher in dem Knallerstück Blues-Brothers-Live spielten, kam der Kontakt mit der Band Crazy Zoo zustande, und die war zufällig frei, weil ihr Keyboarder an diesem Tag Geburtstag hatte.

Also verlegten die Musiker die Party auf den Berg und versöhnten die Queen-Fans, die nur vereinzelt enttäuscht wieder gingen. Andere kamen jedoch dazu. „Wir geben uns Mühe, zusammen bekommen wir das hin“, versprachen die Musiker. Und sie behielten Recht: Besser hätte es am letzten Abend nicht laufen können.

Die gute Laune der Akteure steckte an, ein Hit jagte den anderen, von „Radio Star“ bis „Nur weil ich dich liebe“, von AC/DC bis A-ha. Das Publikum war aus dem Häuschen, es klatschte, hopste und sang „An Tagen wie diesen“ und meinte wohl, das Fest dürfe kein Ende haben.

## ■ Hintergrund

### Konzept

Im Jahr 1995 starteten Sabine und Martin Haerberlen in einem Bauwagen das erste Weinsberger Weinfestival am Albvereinshaus an der Kirschenallee. Die Festivaldauer weitete sich aus, aus dem Bauwagen wurde eine Profibühne. Die Mischung der Musikstile mit ausgezeichneten Coverbands, die mehrmals als Zugpferd auf den Berg kommen, aber auch Neuentdeckungen, die überraschen, sind das Konzept der Veranstalter. Seit neun Jahren sind Grachmusikoff dabei, zum vierten Mal Me and the heat. *mam*